

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 19 (1893)
Heft: 34

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

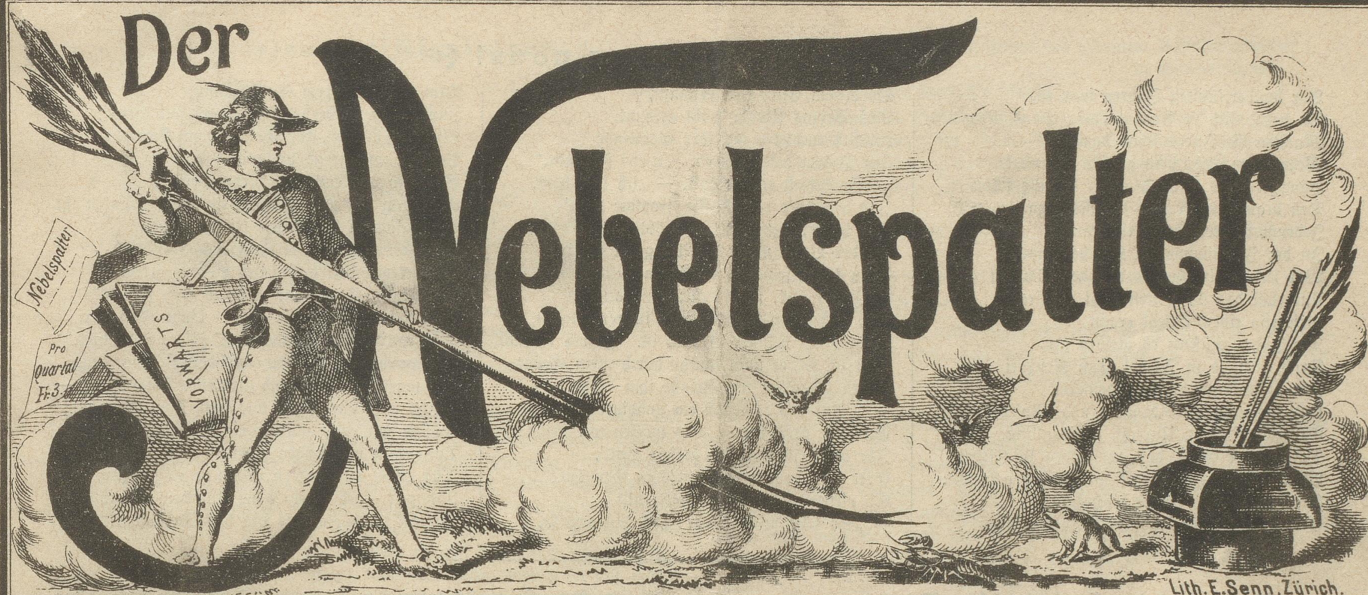
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith. E. Senn, Zürich.

Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Werdmühlegasse 17.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3., für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10.; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7., für 12 Monate Fr. 13.50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Verschiedene Wespen.

Gerad' so schlecht, wie dieser Vers für's Ohr klingt,
Gerad' so widrig ist der Wespen Volk heut'
Für Augen und Gefühl; ein wahres Glück wär's,
Geläng' es, alle sie mit einem Schlag stracks
Dahin zu schicken, wo der Tod als Fürst herrscht!
Sie nützen nichts, sie schaden nur; die Kracht fürcht
An ihrem Biß, und ihrem Dolch entriest Gift. —

Doch gib's auch Menschenwespen, deren Hand stets
Am Dolche liegt und ihn in manches Herz stößt.
Wie ist es? Wünschen wir auch ihnen Tod? — Ja,
Wenn sie zu ihrem Thun ein böser Trieb heßt:
Der Meid, die Rache oder des Gewinns Gier —
Doch nein und aber nein! wenn sie die Pflicht heißt

Bu stehen und zu fechten gegen all' das,
Was ungesund und faul sich spreizt und breit macht
In Staat und Sitte, und wo Geist und Kunst blüh'n.
O Lug und Wahn, du Angelhüm, das umgeht,
Und Millionen Seelen in den Grund kampf;
O Heuchelei, du, des Jahrhunderts Teiffeln,
(Besonders für die „Großen“ unsres Erdrunds!)
O Schlange Meid, die überallhin Gift spritzt,
O Stümperei, die andern in das Werk pfuscht,
O Selbstsucht, aller Laster ekle Brutstätt —
— Wie schossen eure geilen Triebe haushoch
An's Kraut, wenn jener Menschenwespen Dolch nicht
An ihrer Wurzel säße — zu des Volkes Wohl!

-h-